

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 48.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 26. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Bestellungen

auf den
„Gesellschafter“
mit dem Unterhaltungsblatt
„Das Pflanderstübchen“
und dem
„Schwäbischen Landwirt“
für die Monate

■ Mai und Juni ■

zu dem Preise von 54 $\frac{1}{2}$ für die Stadt, 70 $\frac{1}{2}$ für den Oberamtsbezirk und 80 $\frac{1}{2}$ außerhalb des Bezirks nimmt jede Postanstalt und die Landpostboten entgegen.

Die Redaktion & Expedition.

Amliches.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des R. Oberamts Calw ist in den Gemeinden Altburg, Liebelsberg und Sonnenhardt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 23. April 1894.

R. Oberamt. Vollmar, Amtmann.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Sulz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolge dessen sind außer den allgemeinen Maßregeln noch folgende Anordnungen getroffen worden:

1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen von Sulz, Giltlingen und Wildberg ist verboten;

2) die Verladung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf der Station Wildberg ist untersagt;

3) die Weggabe von Magermilch aus den Sammelmolkereien von Giltlingen und Sulz ist nur gestattet, nachdem sie zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist.

Vorstehende Ausnahmemassregeln haben vorerst 14 Tage Geltung.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Nagold, den 24. April 1894.

R. Oberamt. Vollmar, Amtm.

Die **Diözesansynode** wird Mittwoch 9. Mai, morgens 9 Uhr, in Nagold gehalten werden. Die evang. Pfarrämter haben die Namen der Abgeordneten (und der Ersatzmänner) im Laufe dieser Woche hier anzuzeigen.

Nagold, 23. April 1894.

R. Dekanat. Schott.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

S. Nagold, 24. April. Nach vorangegangener Anzeige trafen letzten Montag früh ca. 35 Herren (Mitglieder des Gewerbevereins Horb) hier ein, um das hiesige Elektrizitätswerk zu besichtigen. Als Führer hatten sich verschiedene Mitglieder des Nagolder Gewerbevereins zur Verfügung gestellt. Nach gegenseitiger Begrüßung wurden die Herrn zu der Centrale des Herrn Sägewerkbesitzer Klingler geleitet, um die

dortigen Einrichtungen und Betriebe zu besichtigen, was ca. 1 Stunde in Anspruch nahm. Sodann einigte man sich, die Gesellschaft in Gruppen abzutheilen, um die Beleuchtungsanlagen der Stadt und die im Betriebe befindlichen Motoren kennen zu lernen. Mit diesem Kundgange wurde auch die sonstige Besichtigung der Stadt verbunden. Kurz nach 10 Uhr vereinigte sich die ganze Gesellschaft im Gasthaus z. Köhle v. E. Knodel zum Frühstück, während auf 11 Uhr das Mittagessen im Gasthof z. Post bestellt war, da die Herrn, um die Schmalspurbahn nach Altensteig auch kennen zu lernen, letzterer Stadt ebenfalls einen Besuch zugebacht hatten, der mit dem Mittagzug ausgeführt wurde, während der Abendzug uns die Gäste wieder nach Nagold zurückbrachte. Es fand nun hierauf im Gasthof z. Hirch eine gesellschaftliche Vereinigung von Mitgliedern des hiesigen Gewerbevereins mit den Herrn von Horb statt, und nachdem schon beim Mittagessen Herr Stadtschultheiß Brodbeck den Besuch mit einer Ansprache beehrte, nahm er zum zweitenmale das Wort, um über den Zweck des Besuchs zu sprechen, und galt sein Loos dem Gewerbeverein Horb, der mit dem Wunsche verbunden war, es möchte auch Horb recht bald mit elektrischem Lichte und Kraftübertragung versehen werden. Herr Mühlebesitzer Schneider von Horb, dessen Anwesen vor einiger Zeit durch Brand zerstört wurde, soll sich mit dem Gedanken tragen, mit seiner ca. 40-pferdekraftigen Wasserkraft ein Elektrizitätswerk zu verbinden; möge dieses Vorhaben bald in Ausführung kommen. Der Vorstand des Gewerbevereins Horb Herr Kaufmann Teufel dankte sodann für die höfliche Aufnahme in Nagold und sprach sich sehr anerkennend über die Stadt Nagold und die besichtigten Anlagen aus, noch besonders betonend, daß Nagold im Aufblühen begriffen sei. Ein Mitglied des Nagolder Gewerbevereins betonte sodann noch, daß die Interessen der verschiedenen Gewerbevereine des Landes gemeinschaftliche seien, und daß dieselben seit langer Zeit bei Lösung von Fragen über Gewerbe- und Verkehrsleben das Wort in die Waagschale zu legen haben, es seien aber auch derartige Zusammenkünfte dazu angethan, neue Freundschaften zu knüpfen und das Band des guten Einvernehmens fester zu ziehen. Sein Hoch galt der Freundschaft der beiden Schwesterstädte Horb und Nagold. Zug 8 Uhr 59 abends entführte uns unsere Gäste unter Nachrufen eines baldigen Wiedersehens.

Stuttgart, 22. April. Selten hat man in Stuttgart ein so imposantes Leichenbegängnis gesehen, wie gestern nachmittag auf der Prag, wo es galt, unserm allbeliebtesten Landtagsabgeordneten Gustav Stälin die letzte Ehre zu erweisen. Vor dem Leichenwagen schritten die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschule und die Kinder der Knabenhorte, Kränze und Blumen in den Händen tragend. Hinter dem Sarge folgten mehrere Hofwagen S. M. der König ließ sich durch den Kammerherrn Grafen Zeppelin, die Königin durch Freiherrn v. Rasler vertreten; persönlich vom Hofe anwesend war Prinz Weimar. Im weiteren Trauergesolge bemerkten wir die Minister v. Faber und v. Bischof, Oberkammerherr v. Neurat, Kabinettschef v. Griesinger, den Gesandten a. D. v. Moser, Präsident v. Hohl mit vielen Kammermitgliedern, den Landtagsabgeordneten Siegle u. s. w. Die ergreifende Leichenrede hielt Stadtkanon Weibrecht. Sodann wurden Kränze niedergelegt von dem Assoc. des Verstorbenen, Kommerzienrat Dörtenbach und von Präsident v. Hohl. Dr. Schall sprach namens der

deutschen Partei, die mit Stolz von Stälin sagen könne: „Er war unser“. Namens der Stuttgarter deutschen Partei sprach Adolf Schiedmayer und namens der Stadt Stuttgart und der Knabenhorte Oberbürgermeister Rümelin. Weitere Kränze wurden niedergelegt von Kommerzienrat Franz-Ludwigsburg für die Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer, von Gemeinderat Stähle für die Paulinenpflege, von Landgerichtsrat Veil namens des Handelsgewerks, von Paul Bauer namens des Handelsvereins, von Kaufmann Binder für die höhere Handelsschule, von Oberstudienrat Henzler für die städtischen Fortbildungsschulen, von Oberlehrer Kälberer namens der Lehrerschaft, die in dem Verstorbenen den ersten Vorsitzenden für den demnächst stattfindenden deutschen Lehrertag verliert. Zuletzt sprach ein Jüngling der Knabenhorte dem Verstorbenen wärmsten Dank aus für die von ihm der armen Jugend Stuttgarts zugewandte Liebe.

Stuttgart, 23. April. (Der Fall Hegelmaier). Heute vormittag begannen im Sitzungssaal des Stockgebäudes vor dem Disziplinarhof für Rorschachtsbeamte die Verhandlungen gegen den suspendierten Oberbürgermeister Hegelmaier. Der Gerichtshof war gebildet aus Regierungsdirektor v. Bockshammer als Vorsitzendem und den Oberlandesgerichtsräten Feyerabend und Schönhardt, den Oberregierungsräten Bellino und Kenz, dem Oberbürgermeister v. Abel und Stadtschultheiß Hartmann als Beisitzern. Als Sachverständige sind anwesend Geh. Medizinalrat Dr. Schüle aus Jllena, Prof. Fürstner aus Straßburg und Obermedizinalrat Dr. v. Landenberger aus Stuttgart. Dem Angeklagten steht Rechtsanwalt Kleine als Verteidiger zur Seite. Zunächst wurden die Personalien Hegelmaiers festgestellt. Der Angeklagte bestreitet, daß die Verwaltungsnovelle vom Jahre 1891 hier angewendet werden könne; dieselbe besitze keine rückwirkende Kraft. Der Verteidiger ist derselben Ansicht, jedenfalls solle der Gerichtshof zuerst diese Frage prüfen und entscheiden, und bezieht sich auf die diesbezüglichen Gutachten von Laband und Gaupp. Der Angeklagte bemerkte noch weiter, daß nach dem § 47 der Verfassungs-Urkunde es unmöglich sei, gegen ihn diese Anklage zu erheben. Der Gerichtshof entschied nach kurzer Beratung, daß es prozessualisch wohl möglich sei, diese Anklage zu verhandeln.

Die Jahresversammlung württ. Zeichenlehrer wird den 15. Mai in Stuttgart abgehalten werden. An die geschäftlichen Verhandlungen wird sich ein Ausflug nach Göttingen und Denkendorf zur Besichtigung der dortigen interessanten Baudenkmäler anschließen.

In der Stadtkaserne zu Gmünd sind 60 Soldaten an der Grippe erkrankt.

Worms, 19. April. Freiherr Heyl zu Herrnsheim hat aus Anlaß der Vermählung des Großherzogs eine Summe von 100 000 M. ausgesetzt, um im Anschluß an seine Fabriken weitere Arbeiterwohnungen erbauen zu lassen.

Das neuvermählte großherzogliche heßische Paar hat am Freitag Mittag unter dem feierlichen Glocken und dem Donner der Kanonen seinen Einzug in Darmstadt gehalten. Die Straßen, die der Zug zu passieren hatte, prangten in reichem Festschmuck; Kriegervereine, Innungen, Schulen, Gesangsvereine u. bildeten auf dem ganzen Weg Spalier und hinter diesem drängte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, die das junge Paar mit stürmischem Jubel begrüßte und mit Blumenpenden überschüttete. Nachdem die Neuvermählten im neuen



Palais, ihrem Heim, eingetroffen waren, erfolgte noch ein Vorbeimarsch aller am Spalier beteiligten Vereine und sonstigen Vertretungen. Abends 7 Uhr fuhr das großherzogliche Paar in einem eigens zu diesem Zweck gebauten Galawagen, dessen 6 Pferde von Hofoffizianten geführt wurden, von dem neuen Palais nach dem Residenzschloß, wo große Cour stattfand.

Koburg, 27. April. Der deutsche Kaiser ist heute abgereist; er wurde vom Herzog zum Bahnhof geleitet. Die Kaiserin Friedrich reist heute abend ab.

Fürst Bismarck's neueste Rede. Die Rede, mit der Fürst Bismarck am Freitag die national-liberalen Abgeordneten begrüßte, wird in den „Damb. Nachr.“ veröffentlicht. Der Fürst kam nach einigen Bemerkungen über die Verfassung des Reichs auf die Aufgaben des Reichstags zu sprechen. Er bemerkte darüber: „Es liegen manche schwere Aufgaben für die nächsten Reichstag vor. Ich meine in erster Linie die Deckung des finanziellen Ausfalles unter Schonung des guten Einvernehmens der verschiedenen Klassen der Kontribualen, welche bei der Finanzreform zur Deckung des Ausfalles herbeigezogen werden können, der durch den Verzicht auf erhebliche Beträge der Zölle nötig geworden ist. In zweiter Linie die Notlage der Landwirtschaft. Die Annahme, daß die Landwirtschaft die Reichsgesetzgebung nichts anginge, weil sie unter Art. 4 der Verfassung nicht aufgeführt sei, zeigt doch einen Mangel an Vertrautheit mit unserem Verfassungsleben, mit den Absichten der Gesetzgeber, mit unserem ganzen wirtschaftlichen Leben, wie ich ihn kaum an so hoher Stelle gesucht hätte. In jenem Artikel der Verfassung ist auch kein anderes Gewerbe genannt und man könnte mit demselben Recht sagen, alle Handwerker, seien es Schuhmacher, Schmiede oder sonst irgendwelche, gingen das Reich und seine wirtschaftliche Gesetzgebung nichts an. Aber der Reichsgesetzgebung können unmöglich die Geschicke von 20 Mill. Reichsbürgern, die Landwirtschaft betreiben, gleichgültig sein. Mag die Landwirtschaft ausdrücklich und formell als zur Kompetenz des Reichs gehörig bezeichnet sein, sie gehört eben zur wirtschaftlichen Pflege der Gesetzgebung.“ Nachdem Fürst Bismarck dann seine bekannten Ansichten über die Sozialdemokraten und die Polen dargelegt hatte, verbreitete er sich über die europäische Frage und über die Stellung seines Nachfolgers. Dazu heißt es: „Es ist weniger die friedliche Gesinnung aller Regierungen, die den Frieden bisher erhält, als die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Chemiker in der Erfindung neuer Pulverforten und der Techniker in der Vervollkommnung der militärischen Ballistik und deshalb die für die Leiter eines kriegslustigen Staates unter Umständen entscheidende Erwägung, daß sie es nicht für erfolgreich halten, loszuschlagen, wenn ihre Heere nicht im Besitze der neuesten Erfindungen sind. Es klingt fast wie Satire (ist es aber nicht), daß der Chemiker bisher die Schwerter in der Scheide hält und durch seine Erfindungen über Krieg und Frieden entscheidet. Ich will damit nur aussprechen, daß ich nach meinen politischen Erfahrungen an keine nahe bevorstehenden auswärtigen Verwicklungen glaube, weil keine von den großen europäischen Mächten mit ihren Vorbereitungen fertig ist. Aber immerhin sind die Schwierigkeiten, denen wir entgegensehen, so groß, daß sie uns gebieterisch die Notwendigkeit nahelegen, wie der Seemann sagt, uns klar zum Gesichts zu halten; dazu rechne ich, daß in den Parteikämpfen Maß gehalten werde, daß die staatsbehaltenden Parteien sich weniger trennen, sondern nach Möglichkeit einander nähern und sich wie früher, zu einem Kartell zusammenschließen, dem Bedürfnisse geordneter Zustände folgend, welches sie einigt unter Pflege unserer verfassungsmäßigen Einrichtungen, und daher komme ich auf den Punkt, der mir augenblicklich am Herzen liegt, daß wir uns so einrichten müssen, wie wir auf die Dauer im Geiste und Sinne der Verfassung bestehen können. Die Ämter des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten können auf die Dauer nicht getrennt sein, ohne die Verfassung zu fälschen, die Autorität des Reichs zu schwächen. Der Gedanke einer Personalunion zwischen Reich und Preußen, ähnlich derjenigen wie zwischen Schweden und Norwegen, hat niemals in der Verfassung gelegen, und wir haben, wie die Herren von Ihnen, die alt genug sind, um das mit

mir erlebt zu haben, bestätigen werden, zwischen Reichspolitik und preussischer Politik an die Möglichkeit eines gegenseitigen Bekämpfens und Rivalisierens niemals gedacht, und wer diesen Gedanken zur Wirklichkeit machen wollte, der, ich will keinen harten Ausdruck gebrauchen, schädigt unwissend vielleicht unsere nationale Existenz, unsere Unabhängigkeit, unsere verfassungsmäßige Sicherheit. Ein Reichskanzler, der nicht auf die Autorität des preussischen Staatsministeriums gestützt ist, schwebt mit der feinen in der Luft, wie ein Seiltänzer. Das ist, meines Erachtens, das nächste Bedürfnis der Zukunft, was wir politisch zu erstreben haben, daß diese unnatürliche Trennung zwischen Reichskanzleramt und preussischen Ministerpräsidium aufhöre, und daß der Reichskanzler in der Lage bleibe, das solide Fundament des preussischen Staates hinter sich haben, dadurch kann seine Autorität im Reich und im Auslande nur wachsen. Wenn die übrigen Bundesgenossen Preußen das Präsidium übertragen haben, so geschah das nicht nur, um einen von Preußen ernannten Reichskanzler zu schaffen, sondern im Vertrauen zu der Tüchtigkeit des preussischen Staates in Zivil und Militär. Wenn aber dieses hinter ihm wegfällt, so ist der Reichskanzler Nichts, als ein Lustgebilde.

Der Bundesrat stimmte dem Börsensteuerergesetz in der Fassung des Reichstags zu.

Berlin, 21. April. Herr v. Bennigsen erklärte bei einem nach Schluß des Reichstags abgehaltenen Abschiedessen der national-liberalen Abgeordneten, daß er sich entschlossen habe, jedenfalls noch während des kommenden Winters seine parlamentarische Thätigkeit fortzusetzen.

Frankreich.

Die Pariser Stadtanleihe wurde 83mal überzeichnet, 70mal von Finanzgesellschaften und 13mal von Privatleuten.

Paris, 21. April. Der Untersuchungsrichter schloß die Untersuchung in dem großen Anarchistenprozesse; 62 Anarchisten werden angeklagt wegen Beteiligung an einer Verbrechergenossenschaft.

Paris, 22. April. Der Graf v. Talleyrand-Berigord und sein Geschäftsführer wurden wegen Wechselfälschung im Betrage von 600.000 Franken verhaftet.

Belgien.

Lüttich, 23. März. Gestern nacht wurde vor einem Fenster des Hauses des Bürgermeisters ein Paket mit 15 Dynamitpatronen mit brennender Zündschnur gefunden. Die Explosion erfolgte und rief große Panik hervor. Der Schaden ist unbedeutend.

Griechenland.

Athen, 23. April. Die Zahl der durch das Erdbeben von Lokris getöteten Personen beträgt 129, die Zahl der Verwundeten ist nicht festgestellt, die Katastrophe ist größer als die, welche seiner Zeit Zante traf.

Amerika.

New-York, 23. April. Der Ausstand der Grubenarbeiter legt z. B. die Kohlenindustrie in 6 Staaten lahm. Die täglichen Verluste werden auf 125.000 Doll. geschätzt. — Die Trupps der Arbeitslosen setzen den Marsch auf Washington von zahlreichen Punkten der Union fort. Bis jetzt keine Unruhen.

Kleinere Mitteilungen.

Sickenhausen, 21. April. Gestern Mittag wurden hier zwei halbjährige Knaben, die am Keuchhusten gestorben waren, in ein gemeinsames Grab gebettet. Ein merkwürdiger Zufall hatte es gewollt, daß die Kinder, deren Mütter Schwestern sind und die am gleichen Tage geboren waren, auch nun am gleichen Tag und in der gleichen Stunde starben.

Die in Essen erscheinende „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ widmet Hrn. Dr. Lieber: Ausersehungslied eines klerikaldemokratischen Müßpreußen. (Unter dem Freiheitsbaum zu singen):

Tot war ich der Welt als Politiker,
Sie war mir egal und zum Ueberdruß:
Egalité!

Da erschien mir Windthorst im Sternengewand
Und gebot zu ergreifen die „Bruderhand“:
Fraternité!

Nun regelt in „Rom wie in Fulda“ mein Thee
Auf's Neue den Stahlgang bei jeglichem Weh:
Lieberthee!

*) Lieber ist bekanntlich Fabrikant eines „Gesundheits-thee“.

Geharnischte Worte. Fürst Bismarck hat bekanntlich zu seinem Geburtstag einen Küras aus Stahl, der veraltet ist, als vornehmstes Geschenk erhalten. „Ich war schon immer für die Abrüstung!“ sagte der Altreichskanzler, als er den Panzer anprobirte. — „Nun wird er wieder leicht in Harnisch geraten!“ sagte Caprivi, als er las, daß dem Fürsten der Küras gut passe und bequem sei. — „Ach, möchte mir der Reichstag doch auch mal 'nen Panzer schenken!“ wünschte der Marineminister, als er im Etat eine frischgestrichene Fregatte entdeckte. — „O, daß ich meinen Panzer doch endlich auch versilbern könnte!“ seufzte der — Schneider Dome, als sich noch immer kein Käufer für die lugelsichere Erfindung melden wollte.

Berlin, 20. April. Witterungsbericht von Falb. Die Trockenperiode ist zu Ende. Sie erstreckte sich vom 18. März bis zum 11. April — also genau von einer Wochendauer zur anderen (17. März und 11. April.) Eine stärkere Zunahme der Niederschläge trat aber erst mit dem 15. April ein. Sie erreichte am 18. ihren größten Betrag. An diesem Tage war ganz Mitteleuropa von einer flachen Luft-Depression überdeckt und gleichzeitig hatten nicht nur im Zentrum derselben, sondern auch an ihren äußersten Grenzen ausgiebige Niederschläge stattgefunden, die teilweise mit Jähstürmen und Gewittern verbunden waren. Es werden an diesem Tage von Paris und Umgebung, ebenso wie von ganz Südfrankreich heftige Gewitter, von Pest und dem südöstlichen Ungarn intensive Regengüsse gemeldet, während in der Adria ein starker Sturm tobte, als Ihre Majestät die Kaiserin von Deutschland auf der Rückfahrt nach Abbazia begriffen war. Da im Vorjahre die Trockenperiode vom 21. März bis 27. April, also um 12 Tage länger dauerte, als in diesem Jahre, so dürfen wir erwarten, daß die sie verursachenden Faktoren auch für die nächste Zeit in minderm Grade wirksam sein werden. Namentlich dürfen für den Südosten von Mittel-Europa vom 22. April ab die Niederschläge zunehmen, selbst wenn im Nordwesten die Golsdepressionen ausbleiben sollten. Auf jeden Fall aber erwarten wir stärkere Niederschläge, auch für den Nordwesten, um den 7. Mai und die folgenden Tage.

In dem Dorfe Lindenwalde bei Reidenburg (Ostpreußen) sind drei Bohngelände und viele Wirtschaftsgelände niedergebrannt; drei Söhne eines Besitzers im Alter von 14—20 Jahren sind in den Flammen umgekommen.

Saargemünd, 20. April. Die Ehefrau Boulanger aus Billingen bei Falkenberg wurde letzten Dienstag unter der Anschuldbigung, ihren Mann durch Arthiebe getötet und den Leichnam sodann verbrannt zu haben, verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis abgeführt. Die im Volke umlaufenden Gerüchte schmückten diese Mordthat mit allerlei grausigen Einzelheiten aus, die Mörderin hätte den Leichnam ihres Mannes erst gekocht und dann die von den Fleischteilen befreiten Knochenreste verbrannt. Festgestellt durch das eigene Geständnis der Angeeschuldigten ist nur, daß die Frau Boulanger ihren Mann durch Arthiebe tötete, ihm fast den Hals vollständig durchschnitt und die Leiche dann zu verbrennen suchte. Entdeckt wurde das schon Ende Juli v. J. verübte Verbrechen durch die Auffindung von Knochen und Schädelresten, welche unter einem Steinhäufen vergraben waren. Diesen traurigen Ueberbleibseln ihres Mannes gegenübergestellt, zeigte die Mörderin keine Spur von Reue, erklärte vielmehr nur, ihren Mann hätte das verdiente Loos erreicht. Die Verhaftete ist Mutter eines erst drei Wochen alten Kindes.

Furchtbares Erlebnis eines Kindes. Aus Wien wird berichtet: Der Kaiser A. Heidinjal und dessen Frau Anna haben sich in ihrer Wohnung erhängt. Die Eheleute hingen mit großer Liebe aneinander. Nach Angabe seiner Dienstgeber war H. im Dienste sehr pünktlich, verfab seine Arbeit mit großer Genauigkeit, war aber als eigensinnig, in sich gefehrt und als Sonderling bekannt, der mit niemand verkehrte. Vor ungefähr 8 Tagen wurde er, da er sich eine Eigenwilligkeit zu Schulden kommen ließ, entlassen. Gestern abend nahm die Familie das Abendessen ein, worauf H. seinem 8 Jahre alten hübschen Knaben Anton alle Dokumente, sowie seine Geldbörse mit 6 fl. 10 kr. mit dem Auftrage übergab, strengstes Stillschweigen zu halten. Er küßte das Kind inbrünstig mit dem Bemerten, dieses sei der letzte Kuß, doch konnte der Knabe den Sinn der Worte nicht deuten. Hierauf begaben sich alle zu Bett. Einige Stunden später erwachte der Kleine in Folge eines Geräusches und sah im Dämmerlichte den Vater an einem Stride am Plafond hängen, während die Mutter auf dem Tische kniete, sich eine Rouleauxschnur um den Hals wand und den Tisch mit den Füßen unwarf. Zweimal riß die Schnur, erst das dritte Mal gelang der Selbstmord. Das alles sah der Knabe entsetzt an, doch, dem Gebote des Vaters folgend, wagte er nicht, sich zu rühren oder um Hilfe zu rufen. Anfangs weinte und schluchzte er in sich hinein, doch endlich schloß er, von Mitleid übermannt, ein. Als er wieder aufwachte, war es heller Morgen. Die Leichen der Eltern hingen tot und starr am Plafond; der Knabe leitete sich an, um, den weiteren Befehlen des Vaters folgend, aufs Land zu fahren. Er verließ ruhig die Wohnung. Erst später wurde der Selbstmord von Nachbarn entdeckt. Der verwaiste Knabe wurde dem Asyl für verlassene Kinder übergeben.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.
Nagold.

Zeichenfortbildungsschule.

Das neue Schuljahr beginnt am kommenden Sonntag den 29. Apr., morgens 7 1/2 Uhr. Von 7—8 Uhr findet an demselben Tage der Religionsunterricht bei Hrn. Dölfer für die 14- und 15jähr. Fortbildungsschüler statt. Die Eltern und Handwerksmeister werden gebeten, ihre Söhne, bezw. Lehrlinge hiezu anzuhalten.
Nagold, 25. April 1894.

Vorstand der Gewerbeschule:
Stadtpfarrer Dieterle.

Herrenberg.

Marktstandplätze-Verpachtung.

Am Montag den 7. Mai d. J. werden von nachm. 1 Uhr an die Krämerstände auf dem Marktplatz und sodann die Plätze der Stricker, Kurzwaren-, Kleider- und sonstiger Händler in der Tübingerstraße und um 6 Uhr abends die Plätze der Steinguthändler verpachtet.

Am Dienstag den 8. Mai, als am Markttag selbst, von morgens halb 8 Uhr an, die Plätze der Schuhmacher, von halb 9 Uhr an die Plätze der Hutmacher, Seifensieder, Tuchmacher, Gerber, Sattler, Korbwaren und sonstiger Handelsleute.

Stadtpflege.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeitsfeier

Samstag den 28. April

ins Gasthaus „**Sonne**“ hier ergebenst einzuladen.

Carl Seeger,

Sohn des

Carl Seeger, sen.

Wilhelmine Seeger,

Tochter des

Adlerwirts Klent.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Oberschwandorf.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 28. April

im Gasthaus „**Sirich**“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Rapp,

Sohn des Joh. Georg Rapp,

Mühlebesizers.

Marie Brenner,

Tochter des Gabriel Brenner,

Gemeinderats hier.

Asthma

(Atemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch der **Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 und 50 S., sowie in Schachteln à 1 M bei:
Conditor H. Lang, Apoth. Schmid.

Bei Appetitlosigkeit,

Magenweh u. schlechtem Magen nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-

Caramelen,

welche stets sicheren Erfolg haben.

Zu haben in der alleinigen Niederlage in Nagold, à 25 Pfennig bei **Friedr. Schmid, Nagold, J. Spieß, Wöllhausen, J. Schöttle, Ebhausen, Wilh. Wiedmann, Unterjettingen.**

500 M., wer d. Hermanns Zahnmundwasser nicht schmeckt. Zähne, niemals Zahnschmerz bekommt. Ech. v. H. Gauss.

Richters
Anker-Pain-Expeller

Ist hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. leidenden Personen in empfindlicher Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als unverlässigste schmerzstillende Entzündung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 M. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichsten Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu werden, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.

Schulbücher

sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Ffelshausen,
Oberamts Nagold.

Bau-Affford.

Zur Erbauung eines neuen 2stod. **Doppelwohnhauses** veraffordieren die Unterzeichneten im Wege der schriftlichen Submission die Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Anstricharbeit.

Die Affordsverhandlung findet am **Dienstag den 1. Mai d. J.** (Feiertag Philippi und Jakob), nachm. 3 Uhr,

im Gasthaus „zur Linde“ hier statt, wozu Liebhaber zur Einreichung ihrer in Prozenten der Ueberschlagssumme auszudrückenden Offerte eingeladen werden.

Zeichnungen, Preisliste und Affordsbedingungen liegen bei dem Schulth. Kloß zur Einsicht auf.

Eva Maria Kapp
u. **Gottlieb Mast, Müllers We.**

Nagold.

Kalkausnahme

am **Samstag d. 28. d. M.** in

R. Bauers
Dampfziegelei.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks
(OBSTMOST)

verjende ich **franco** für nur **m. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **MOSTSUBSTANZEN**. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **F. Hartmann, Apotheker.** (ist KONSTANZ (BADEN).)

Nagold: **H. Lang, Conditor, Altensteig: J. Schneider, Herrenberg: H. Müllinger.** (K. & L.)

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a.N.**

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.
Kein Gabelmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Wirtl. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.
Tausende von Alttesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.
An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Niederlage in Nagold bei **Apotheker Schmid.**

Wildberg.
Eichenrinden-
Verkauf.

Am **Samstag den 28. April**, vorm. 10 Uhr, kommt aus dem Stadtwald **Gemeindeberg** auf hies. Rathhaus zum Verkauf der heurige Ertrag, ca. 50 M. eichene, meist Glanz- und Kaitelrinde.
Den 22. April 1894.
Baldmeister Haarer.

Ffelshausen.

Bei der Gemeindepflege sind

200 Mark

gegen Sicherheit zum Ausleihen parat. Gemeindepfleger **Lehre.**

Nagold.

Damenconfection.

Capes, Mantelets, Jaquets, Regenmäntel,

schwarz u. farbig, in neuem Sortiment empfiehlt **W. Hettler.**

Niederländisch-

Amerikanische

Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.

Königliche Postdampfer **NACH**

NEW-YORK

über

ROTTERDAM.

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt: die Verwaltung in **ROTTERDAM,**

Die General-Agenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart,

Langer & Weber, Heilbronn,

sowie die Agenten:

Fr. Schmid, G. Knodels Nachf.,

Nagold,

E. Gras in Nagold,

J. Kaltenbach in Egenhausen.

Von allen Seiten wird mir geschrieben, dass, während 1893er Natur-Most überall massenhaft durch zäh-, sauer- und blauwerden zu Grunde ging, der mit Schrader'schen Substanzen bereitete Most von vorzüglicher Haltbarkeit war.



Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Alles leicht bereit und zu haben
Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Herstellung eines ausgereicherten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).

E. Hückste Wandlung, allen Kochen, Dampfen etc. unüblich.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Glas mit gemauer Gebrauchsanweisung M. 4.25.

Depot in Nagold bei **H. Gauss;**
" **Altensteig;**
" **C. Burkhard.**

Nagold.
Ia. Emmenthaler-Käse,
Limburger, ffr. reif,
Kräuterkäse,
 alles in bester Qualität, halte bestens empfohlen.

Heh. Lang.

Nagold.
Most-Empfehlung,
 das Liter à Pfg. 10.
Aug. Reichert, sen.

Nagold.
Ia. Königsberger
Saatwicken
 empfiehlt **Gustav Heller.**

Nagold.
Sommerbloufen
 für Damen schon zu sehr billigen Preisen bei **W. Sattler.**

Nagold.
Viehmastpulver
 für Pferde, Rindvieh und Geflügel empfiehlt **Ederle,**
 Praktiker der Tierheilkunde.

Hufheilsfett,
 offen und in Büchsen, bei Obigem.

Nagold.
 Für die bekannte
Nürtinger
Naturbleiche
 übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände aller Art und sichere prompte und pünktliche Besorgung zu.
Gustav Heller.

Nagold.
 Ein größeres Quantum reinen
Apfelmost
 hat zu verkaufen **Küfer Koch.**

Domäne Sindlingen,
 Post Herrenberg.
 2 gute brauchbare
Oekonomie-Pferde
 verkauft als überzählig
Fr. Ruoff, Domänenpächter.

4 Bäume dauerhafte
Wurzeln
 werden auf leichte, einfache Weise hergestellt aus
Andernach's
Rollen-Asphalt
 aus der Fabrik von **A. W. Andernach** in **Neust am Rhein.** Jede Rolle ist mit obiger gef. geschützten Fabrikmarke versehen. — **Andernach's** Rollen-Asphalt eignet sich auch vorzüglich zur Herstellung dauerhafterer Stalldecken.
 Zu haben in **Felshausen** bei **Dachdeckermstr. W. Tochtermann.**

Beweise über die Güte seines holländ. Tabak, 10 Pfd. fco. 8 Mk. sendet Jedem **S. Becker** in **Zeelen a. D.**

Homöopathischer Laienverein Nagold

Sonntag, 29. April, nachm. 3 Uhr im Hirschsaal.

1) **Vortrag** des Herrn Stadtförsters **Weinland:**

„Einfluss des Waldes auf die Gesundheit.“

Jedermann — besonders auch Frauen — freundlich eingeladen.

2) **Jahresversammlung** mit Rechenschaftsbericht, Neuwahlen und Besprechung etwaiger Anträge.

Der Ausschuss.

Nagold. Versteigerung

Donnerstag den 26. d. Mts., von morgens 8 Uhr an, im Hause der Frau Becker, Lammwirts Witwe, wobei vorkommt der Rest des ganzen Warenlagers, bestehend in:

Cretonne, Bij, Wollmousseline, schwarz, Schiemer, schwarzem und farbigem Samte u. s. w.

Zugleich wird auch etwas Schreinwerk, worunter ein Schreibtisch, eine gut erhaltene Nähmaschine, eine schöne Messingstange, ältere Mannsleider, ein Paar Rohrstiefelhölzer, ein Schreiner- u. Schuhmacher-Handwerkzeug verkauft.

Lina Gutekunst.

Nagold.
Strohhut-Musverkauf
 für Herren u. Knaben
 zu herabgesetzten Uebnahmepreisen bei
Herm. Brintzinger,
 vorm. Chr. Bucher.

Nagold.
Kinderwagen,
 drei- u. vierrädrige, vom gewöhnl. bis zum feinsten mit hocheleganter Ausstattung.
 Einzelne Kinderwagenkörbe,
 Verdeckte, Bäder, Matratzen,
 Klappstühle, Kindersessel,
 ältere Kinderwagen.



Reform-Kinderwagen,
 das Neueste auf diesem Gebiet,
 in großer Auswahl billigst.

Carl Hölzle,
 Sattler u. Tapezier.

Nagold.
 Als alleiniger Vertreter
 der
Pflugfabrik
 von Herrn. Gebrüder
Eberhardt in Ulm
 für Nagold u. Umgegend empfiehlt sich
Ederle, Schmiedmstr.



Komplet schmiedstählerner
Probepflüge
 verschiedener Konstruktion und Preislisten stehen auf Verlangen zur unentgeltlichen Verfügung.

Nagold.
 Am nächsten Jahrmarkt gibts
Kutteleffen
 nebst gutem Nagolderbier,
 wozu freundlich eingeladen wird in die
Schwarzwald-Bierhalle
 „J. Engel“.
Der Besitzer.

Strengelpulver für Pferde,
Restitutionsfluid „ „
Alilch- u. Lukenpulver
 für Kühe,
Mast- u. Frekpulver
 für Schweine,
 nach bewährten Vorschriften angefertigt,
 empfiehlt
Apotheker Schmid, Nagold.

Nagold.
 Im Auftrag verkauft am Donnerstag
 (Markttag) ungefähr 200 St.
Hopfenstangen
Schiffwirt Rauser.

Oberjettingen.
 Ca. 30 Str. schönes
Korn-Stroh
 verkauft am 1. Mai, nachm. 1 Uhr,
Fr. Baitinger, Schuhm.

Nagold.
 Eine sehr freundliche
Wohnung
 mit 3-5 Zimmern ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei der
 Redaktion.

Nagold.
 2 tüchtige
Möbelschreiner
 finden sofort dauernde Beschäftigung bei
M. Koch, Möbelschreiner.

Nagold.
Ein Schreinergehilfe
 kann eintreten bei
Gabel, Schreiner.

Walldorf.
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
Bähler, gepräfteter Hufschmied.

**Tuchmacher-
 Gesuch.**
 Einige tüchtige Tuchmacher, welche auf Maschinen arbeiten können, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
**Carl Röhm, Mehgerstr.,
 Göppingen.**

Schlackensteine
 (genannt blaue Vulkansteine),
 bestes Schutz gegen feuchte Wände.
 Ziegelei Hirsau bei Calw.

Fruchtpreise:
 Tübingen, den 20. April 1894.

Dinkel	6	5	90	5	80
Haber	7	60	7	45	7
Gerste	7	—	7	—	—
Mischling	7	40	7	25	7